Sozialwerk Heilig Kreuz gemeinnützige GmbH

Haus St. Josef
Kinderheimstr. 38
94124 Büchlberg

JAHRESRÜCKBLICK 2022

Inhaltsverzeichnis

- Vorwort
- Firma Webasto erfüllt im Jahr 2021 Weihnachtswünsche…….Seite 5
- Halloweenparty …….Seite 5
- Verabschiedung von Herrn Brecht ……Seite 6
- Das neue Führungsduo im Haus St. Josef ……..Seite 7
- Inn Run – wir waren wieder dabei! ……Seite 8
- Brandschutzübung für den Ernstfall ……..Seite 9
- Sommerfest …….Seite 10
- Erfolgreiche Schulabschlüsse unserer Mädchen und Jungen ……Seite 11
- Ferienprogramm der Mädchengruppen in Neureut ……..Seite 12
- Ferienprogramm der Gruppen in Büchlberg ……..Seite 14
- Neuigkeiten aus der Kita St. Josef ……..Seite 15
- Wir gemeinsam – Betriebsausflug in die schöne Wachau ……..Seite 16
- Der Fachdienst stellt sich vor ……...Seite 17
- Elternarbeit ……..Seite 23
- Imagefilme …….....Seite 24
- Aus der Gemeinschaft der Schwestern vom Heiligen Kreuz im Haus St. Josef..Seite 24
- Mitarbeiterjubiläum ……Seite 27
- Ein herzliches Vergelt’s Gott ……Seite 27

Liebe Angehörige, Freunde, Kinder und Jugendliche des Hauses St. Josef,

das Titelbild des Jahresrückblicks, den Sie gerade in den Händen halten, zeigt ein Bild, welches während unseres diesjährigen Sommerfests bei einer interaktiven Kunstaktion entstand. Es ist in zweierlei Hinsicht bedeutend, wenn man das Jahr 2022 Revue passieren lässt. Zum einen steht es dafür, dass sich das Haus St. Josef, nach einer langen Pandemiephase, endlich wieder nach außen öffnen konnte und wir Besucher*innen im Rahmen einer Veranstaltung empfangen durften. Nachdem uns das vorausgegangene Jahr in Hinblick auf COVID-19 und die damit verbundenen Einschränkungen vor große Herausforderungen gestellt hat, fanden wir dieses Jahr wieder zu mehr Normalität zurück. Die Kinder und Jugendlichen genossen es, ihre Eltern beim Sommerfest bei sich zu haben und es konnten wieder, wie gewohnt, Hilfeplangespräche in Präsenz bei uns im Haus stattfinden. Sogar ein gruppenübergreifendes Ferienprogramm mit tollen Tagesausflügen war möglich und bescherte uns allen schöne, unvergessliche Momente.

Zum anderen war die Intention des gemeinsam gestalteten Kunstwerks, dass jeder/ jede seinen Platz im Haus St. Josef findet, so wie jeder seinen Platz auf der Leinwand, symbolisiert durch ein buntes Quadrat, einnimmt. Einzeln betrachtet sind es kleine, sehr unterschiedliche Flächen. Betrachtet man das Gesamtergebnis, ergänzen sich die einzelnen Quadrate zu einem harmonischen Ganzen.

„Alles hat einen Platz im Leben und auch ich habe hier meinen Platz“ ist ebenso das Motto der Kita Haus St. Josef, welche beständig weiterwächst und in der sowohl Kinder der Kleinkindergruppe Justina als auch externe Kinder liebevoll betreut werden.

Auch wir beide haben einen neuen Platz im Haus St. Josef gefunden und sind seit Mai 2022 als neuer Heimleiter und als neue stellvertretende Heimleitung dabei, unseren Mitarbeitern*innen mit unserem Erfahrungsschatz, den wir über die letzten Jahre an unseren alten Positionen im Haus sammeln konnten, zur Seite zu stehen und neue pädagogische Impulse zu setzen.

Besonders gespannt sind wir dabei auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Heimbeirat, welcher seit Jahren ein fester Bestandteil des Hauses St. Josef ist und sich für die Anliegen der Jungen und Mädchen einsetzt. Partizipation ist uns sehr wichtig und wir freuen uns, wenn sich die Kinder und Jugendlichen mit ihren Ideen einbringen und für einander einstehen. Da die Wahlen nach Redaktionsschluss stattfanden, berichten wir gerne im nächsten Jahresrückblick von unseren Erfahrungen.

Das Haus St. Josef ist für uns ein Ort, an dem man Kindern und Jugendlichen, die oftmals in anderen Einrichtungen gescheitert sind, eine neue Chance und somit einen neuen Platz zum

Großwerden bietet. Wir sind stolz darauf, ein Teil davon zu sein und hoffen auf viele gemeinsame, produktive Jahre mit unseren Kolleginnen und Kollegen, um für die Jungen und Mädchen, die wir betreuen, Teil eines sicheren Ortes zu sein, an dem sie sich entfalten und ihre Potentiale ausschöpfen können.

Für das Vertrauen, das uns die beiden Geschäftsführer Bernhard Haimböck und Konrad Pape entgegengebracht haben, möchten wir uns bedanken und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit. Unser Dank gilt ebenso Verwaltungsleiter Stefan Eichinger sowie allen Kolleginnen und Kollegen, die uns offen empfangen haben und so den Start als neues Leitungsteam leicht machten. Des Weiteren bedanken wir uns ebenfalls ganz herzlich bei den ehrwürdigen Schwestern vom Heiligen Kreuz, welche uns in ihre Gebete miteinschließen. Es ist uns auch wichtig, unseren besonderen Dank an Frau Marianne Lang, Vorsitzende des Freundeskreis Haus St. Josef e. V., für ihre langjährige Unterstützung auszusprechen. Abschließend möchten wir uns ganz herzlich bei Bürgermeister Josef Hasenöhrl bedanken, der unseren Wohngruppen unter anderem wieder den freien Eintritt ins Büchlberger Freibad ermöglichte.

Zum Schluss möchten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr wünschen.

Es grüßt Sie herzlichst

Oliver Weidinger	Julia Kapfhammer
Heimleiter	stellvertretende Heimleiterin

Firma Webasto erfüllt im Jahr 2021 Weihnachtswünsche

Seit mittlerweile elf Jahren spielt die Belegschaft des Webasto Standorts Hengersberg für die Jugendhilfe-einrichtung Haus St. Josef in Büchlberg Christkind. Darüber hinaus gibt es eine enge Zusammenarbeit im Bereich der Ausbildung, aber auch bei konkreten Maßnahmen unterstützt der Autozulieferer immer wieder das sogenannte Kinderheim in Büchlberg.

Rund 100 selbst gebastelte Wunschzettel der Kinder und Jugendlichen aus der Einrichtung zierten pünktlich zum ersten Advent 2021 die Weihnachtsbäume im Eingangsbereich des Automobilzulieferers. Die Mitarbeitenden besorgten mit viel Passion die individuellen Geschenke und fügten persönliche Nachrichten für die Beschenkten dazu. Die Beteiligung von Seiten der Webasto Mitarbeitenden war auch in diesem Jahr wieder groß. Dank ihres Engagements konnten alle Wünsche, vom Stoff-Tiger bis hin zum Beauty-Paket erfüllt werden.

Leider war aber aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie die traditionelle Übergabe der Geschenke mit Gottesdienst und gemeinsamer Weihnachtsfeier auch dieses Mal nicht möglich. Heimleiter Thomas Brecht war dafür nach Hengersberg gekommen und nahm dort die Geschenke in Empfang. Er bedankte sich im Namen der Kinder und Jugendlichen bei den Webasto-Mitarbeitern für die jahrelange Treue zu seinem Haus.

„Die Unterstützung gemeinnütziger Aktivitäten hat bei Webasto schon eine lange Tradition“, erklärte Werkleiter Markus Binder. Viele Standorte würden sich seit Jahren für caritative Projekte in ihren Regionen einsetzen. Neben lokalen Aktionen bündele Webasto, das zu den 100 weltweit größten Automobilzulieferern zählt, seit 2019 das gesellschaftliche Engagement des Unternehmens zentral unter dem Dach der Webasto Foundation. Ziel ist es, das soziale und ökologische Engagement der Webasto Gruppe mit ihren rund 14 000 Mitarbeitern in über 50 Standorten weltweit auszubauen. Der Hauptsitz des 1901 gegründeten Unternehmens befindet sich in Stockdorf bei München.

Text: Josef Heisl/ Foto: Julia Kapfhammer

Halloweenparty

Am 30. Oktober 2021 fand unsere Halloweenparty in den Räumlichkeiten der Tagesbetreuung statt.
Für großes Vergnügen sorgten eine gruselige Disco, verschiedene Halloweenspiele, Gruselgeschichten sowie leckeres Fingerfood.
Das Highlight der Party war der Kostümwettbewerb. Alle schaurig verkleideten Kinder, Jugendlichen und auch Betreuer*innen konnten daran teilnehmen. Der

Gewinner wurde von allen Anwesenden anhand der Lautstärke des Beifalls ermittelt. Den größten Applaus aller Kostümierten erhielt ein Junge der Gruppe Franziskus, welcher als Spiderman alle Partygäste überzeugen konnte. Er erhielt eine Medaille und eine Tüte voller Halloweensüßigkeiten.
Es war ein gruseliges, ausgelassenes Zusammenkommen aller Gruppen mit viel Spaß und guter Laune.

Text und Fotos: Selina Aulinger

Verabschiedung von Herrn Brecht

Am 07.04.22 war es an der Zeit, Lebewohl zu sagen. Unser langjähriger Heimleiter, Thomas Brecht, verließ nach 15 Jahren das Haus St. Josef, um eine neue Stelle als Geschäftsführer in München anzutreten.
Ohne eine gebührende Verabschiedung konnte man ihn aber nicht einfach ziehen lassen. So versammelten sich Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen, und Schwestern in der Turn- und Mehrzweckhalle, um ein letztes Mal zusammen mit Herrn Brecht zu feiern. Geschäftsführer Herr Haimböck ließ in seiner Ansprache die letzten 15 Jahre Revue passieren und rief allen ins Gedächtnis, wie sehr Herr Brecht das Haus St. Josef mit seinen Ideen, seiner zwischenmenschlichen Art und seinem unermüdlichen Einsatz geprägt hat. Viele Hochs und Tiefs wurden gemeinsam in konstruktiver Zusammenarbeit bestritten und immer neue Lösungen gesucht, damit das Haus St. Josef immer weiterwachsen und mit der Zeit gehen konnte. Auch Frau Lang, die Vorsitzende des Freundeskreises Haus St. Josef Büchlberg e.V., bedankte sich für die jahrelange vertrauensvolle und unkomplizierte Zusammenarbeit. Im Namen der Schwesterngemeinschaft gab Schwester Chiara Hoheneder Herrn Brecht Segenswünsche für seine weitere Zukunft mit auf den Weg.

Die Kinder und Jugendlichen wollten sich natürlich auch bei ihrem Heimleiter bedanken, der immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen hatte. Die Mädchen der Außenstelle in Neureut sangen „Wir wünschen dir Liebe“ und ließen damit bei allen Anwesenden doch etwas Wehmut aufkommen, so dass sich der ein oder andere eine kleine Träne nicht verdrücken konnte.

Als Andenken überreichten die Kinder der verschiedenen Wohngruppen selbst gestaltete Bilder, die Herrn Brechts neues Büro in München schmücken werden, wie er ihnen zum Abschluss versprach.

Wir wünschen Herrn Brecht alles Gute für seinen weiteren beruflichen Lebensweg und so bleibt zum Abschluss nur noch zu sagen: „Lieber Thomas, danke für alles! Wir wünschen Dir eine fabelhafte Zukunft in München und vielleicht können wir dich bei der ein oder anderen Veranstaltung im Haus St. Josef wieder begrüßen.“

Text: Stefanie Weikelsdorfer/ Fotos: Julia Kapfhammer

Das neue Führungsduo im Haus St. Josef

Jedes Schiff braucht einen Kapitän, jede Einrichtung eine führende Kraft. Nachdem Herr Brecht nach 15 Jahren das Haus St. Josef im April dieses Jahres verließ, benötigte der pädagogische Bereich einen neuen Kapitän. Zwei „alte Hasen“ stellten sich der Aufgabe. So übernahm der bisherige Steuermann Oliver Weidinger kurzer Hand den Posten des Kapitäns. Als sein neuer Steuermann, besser gesagt seine neue Steuerfrau, stieg Julia Kapfhammer mit ins Boot. Damit war die Führungsmannschaft komplett und das Schiff war ab 1. Mai 2022 wieder auf Kurs.

Eigentlich bedarf es keiner Vorstellung, denn jeder Mitarbeiter/ jede Mitarbeiterin im Haus kennt die beiden. Jahre bzw. Jahrzehnte lang gehören sie zum Mitarbeiterstamm und kennen dadurch die Abläufe, Vorgehensweisen und Zusammenhänge wie ihre Westentasche. In den letzten Jahren sammelten sie sehr viel Erfahrung und konnten Einblick gewinnen, vertiefen und verfeinern, um ihren jetzigen neuen Positionen gerecht werden zu

können. Immer bedacht auf Weiterentwicklung werden sie diese mit ihren eigenen Ideen, ihrer Persönlichkeit und neuen Visionen bereichern. Viele Veränderungen haben sie schon miterlebt. Die große Flüchtlingswelle 2014/15, aber auch deren Ende und die damit verbundene Umorientierung des Hauses. Zusammen mit Herrn Haimböck, Herrn Pape und Herrn Eichinger arbeiteten sie im damaligem Führungsteam mit, um Lösungen für ein Weiter, ein Neues zu finden. Durch ihre jahrelange Erfahrung sind sie durchaus Sturm erprobt. Neue kreative Ideen sind auch in der heutigen Zeit gefragt, denn nach den zwei Corona-Jahren und den damit verbundenen Lockdown-Zeiten werden diese benötigt.

So war auch im Haus St. Josef der seit Jahren anhaltende Fachkräftemangel immer mehr spürbar. Beide kennen die Herausforderungen aus eigener Erfahrung, sie haben als Mitarbeiter auf verschiedenen Gruppen angefangen und dort jahrelang gearbeitet, wodurch sie die Belastungen, die mit der alltäglichen Arbeit einhergehen, sehr gut nachvollziehen können. Mit neuen Konzepten und Kanälen soll nun entgegengewirkt werden. Ganz getreu dem Motto, Schwierigkeiten sind da, um überwunden zu werden, bringt das neue Führungsduo verschiedene Möglichkeiten an den Start, bzw. baut altbewährte weiter aus.

Erste Schritte kann man schon sehen. Die Facebook Seite des Hauses St. Josef wird immer mehr zum Leben erweckt und viele erhalten nun Einblicke in die tägliche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Aber auch andere Social-Media-Kanäle sollen weiter ausgebaut werden, um neue Kräfte zu mobilisieren und Außenstehenden die erfüllenden Momente unserer Arbeit näherzubringen. Auf die neuen Imagefilme, die mittlerweile abgedreht und bearbeitet sind, sind schon alle gespannt. Wenn Sie den Jahresrückblick in den Händen halten, können Sie bestimmt bereits erste Ergebnisse online sehen.
Der Zusammenhalt der Mitarbeiter liegt beiden sehr am Herzen, auch außerhalb der eigentlichen Arbeit. Seit Jahren ist Oliver Weidinger als Hauptorganisator des Mitarbeiterstammtisches, der die Gelegenheit des Austausches und des Kennenlernens bietet, bekannt. Er entwickelte dadurch eine erste Plattform des entspannten kollegialen Miteinanders, das er durch seine Geselligkeit und Fröhlichkeit neben aller Ernsthaftigkeit im Alltag stets vorlebt. Auch Julia Kapfhammer ist das ein wichtiges Bedürfnis, sowohl in ihrer vorherigen Funktion als Gruppenleitung und Bereichsleitung als auch in ihrer jetzigen als stellv. Heimleitung, sich der Anliegen ihrer Mitarbeiter*innen anzunehmen. Beide stehen seit jeher für eine direkte Kommunikation zwischen Führung und Personal, denn nur so können Probleme gemeinsam angegangen und mögliche Lösungen entwickelt werden. Getreu dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“, das man als Graffiti in Neureut bewundern kann, soll es im Haus St. Josef weitergehen.
Wir wünschen unseren beiden Chefs alles Gute für die weitere zukünftige Arbeit und freuen uns sie dabei unterstützen und begleiten zu dürfen. Viele innovative Einfälle, Mut und Kraft diese umzusetzen, aber vor allem Spaß an der Sache! Denn wie Frau Kapfhammer schon feststellte: „Kein einziger Tag hier ist langweilig“ im Haus St. Josef!

Text: Stefanie Weikelsdorfer/ Foto: Yvonne Petzoldt

Inn Run – wir waren wieder dabei!

Gemeinsame Power war am 25.06.2022 für das *Team Haus St. Josef Büchlberg* angesagt. Unter diesem Namen starteten die Mitarbeiter*innen Julia Kapfhammer, Julia Hofer, Maria Leuchtner, Lisa Wollner, Franziska Glowacki und Josef Süß beim diesjährigen Inn Run.

Beim Inn Run handelt es sich um einen jährlich stattfindenden Hindernislauf, bei dem der Spaß, das Erleben von Natur und das Teamgefühl im Vordergrund stehen. „Gemeinsam stark!“, so lautet das Motto. Auf verschiedenen Laufstrecken durch den Neuburger Wald müssen die Teilnehmer*innen Mut, Ausdauer und Willenskraft mitbringen, um je nach Streckenlänge, 15, 30 oder 40 abenteuerliche Hindernisse zu überwinden.
Für die Gruppe unserer Mitarbeiter*innen ging es auf die 6 km Strecke quer durch den Neuburger Wald. Auf der Laufstrecke waren 15 Hindernisse zu bezwingen. Mit gemeinsamer Kraft wurden Holzwände, verschiedene Wasser- und Schlammbecken sowie steile Abhänge bewältigt. Kurz vor dem Zieleinlauf mussten alle noch eine Bahn im Passauer Erlebnisbad schwimmen – natürlich mit Laufschuhen und Bekleidung.

Dank vereinter Kräfte kamen alle Teilnehmer*innen k.o. aber glücklich im Ziel an und waren stolz auf ihre Leistung! Da es so viel Spaß gemacht hat, sind sich alle einig: nächstes Jahr ist das Team Haus St. Josef wieder am Start!

Text: Franziska Glowacki/ Foto: Dominik Grübl

Brandschutzübung für den Ernstfall

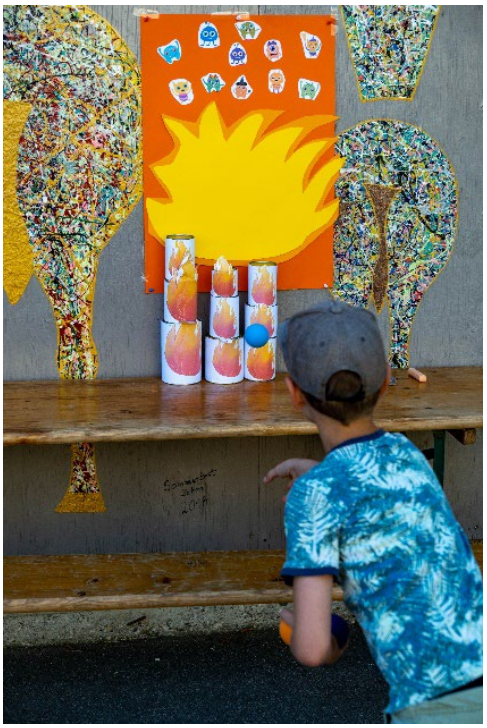
Als Einrichtung der Jugendhilfe haben wir eine große Verantwortung für unsere Kinder und Jugendlichen aber auch für unsere Mitarbeiter*innen. Deswegen nehmen wir im Haus St. Josef den Brandschutz sehr ernst. Regelmäßig üben wir das richtige Verhalten im Brandfall. Dazu gehört auch den Umgang mit Feuerlöschern zu trainieren um im Ernstfall handeln zu

können. Dieses Jahr im Juli fand die Ausbildung der neuen Brandschutzhelfer statt. Dabei hatten die Mitarbeiter*innen, unter professioneller Anleitung durch Herrn Gerhard Duschl von *Duschl Brandschutz* die Gelegenheit, verschiedene Feuerlöscher auszuprobieren.

Herr Duschl erklärte, welches Feuerlöschgerät für welchen Brand geeignet ist und auf was beim Löschvorgang zu achten ist. So konnten die Teilnehmer*innen zum Beispiel erfahren, dass es sehr schwierig ist, gegen die Windrichtung zu löschen und dass man die Feuerlöscher vor dem Gebrauch entsichern muss.
Im Anschluss an die praktische Übung erhielten die Mitarbeiter*innen noch eine theoretische Schulung zum Thema Brandschutz. Der Referent war unsere Fachkraft für Arbeitssicherheit, Herr Krautsieder.

Text und Foto: Julia Kapfhammer

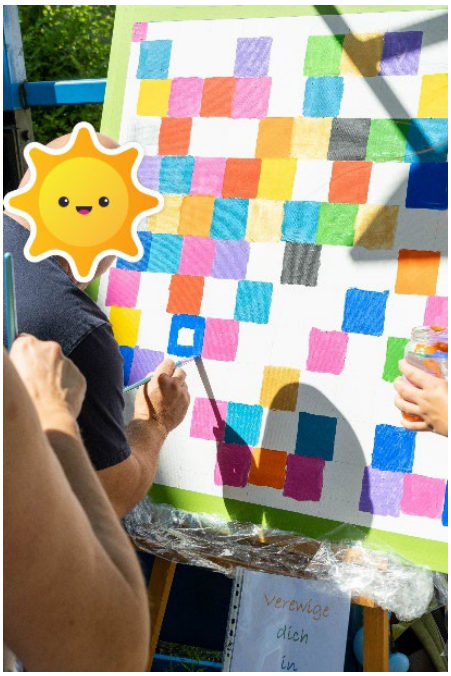
Sommerfest



Am 16.07.2022 war es endlich wieder soweit! Nach einer längeren, durch Corona bedingten Pause, konnte endlich wieder ein Sommerfest im Haus St. Josef gefeiert werden!
Eltern, Nachbarn, Freunde und Vertreter der Jugendämter folgten der Einladung und verbrachten bei strahlendem Sonnenschein ein paar schöne Stunden im Innenhof des Hauses. Für die Kinder wurde ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Eine Hüpfburg lud die Jüngeren zum vergnügten Toben ein. Aus Luftballons bastelten Kolleginnen gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen Tiere und Blumen. Das Kinderschminken durfte natürlich auch nicht fehlen und beim Dosenwerfen bewies so mancher großes Geschick.
Während des Festes hatten alle Besucher*innen, die Kinder und Jugendlichen sowie das Personal des Hauses St. Josef die Gelegenheit sich an einer interaktiven Kunstaktion zu beteiligen. Frau Fuchs, Kunsttherapeutin in der Einrichtung, leitete alle Interessierte dabei an, sich auf einer Leinwand zu verewigen. Sinnbildlich dafür, dass jeder einen Platz in unserem Haus findet, durfte man sich seinen Platz auf der Leinwand aussuchen und mit seiner persönlichen Lieblingsfarbe ausmalen.
Es entstand ein wunderschönes, buntes Kunstwerk, welches nun den Personaleingang des Hauses St. Josef ziert.

Für das leibliche Wohl wurde ebenfalls gesorgt. Die Besucher*innen stärkten sich bei einer Bratwurstsemmel oder einem Stück selbstgemachten Kuchen. Die Betreuer*innen der Gruppen und die Hauswirtschaftskräfte gaben sich beim Backen im Vorfeld große Mühe und es entstanden leckere Kuchen, Torten und Schokofruchtspieße.
Interessierte konnten bei einer Führung die Kita St. Josef kennenlernen oder mit den Betreuern*innen der Wohngruppen ins Gespräch kommen.
Es war eine gelungene, ausgelassene Feier, die endlich wieder Besucher*innen zu uns ins Haus St. Josef führte.
Wir bedanken uns bei allen Mitwirkenden, die den Kindern und Jugendlichen so einen schönen Nachmittag beschert haben.

Text und Fotos: Julia Kapfhammer



Erfolgreiche Schulabschlüsse unserer Mädchen und Jungen

Die schulische Förderung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen ist ein wichtiger Aufgabenschwerpunkt in unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Gemeinsame Hausaufgabenbetreuung und individuelle Lernförderung geben den Mädchen und Jungen die Unterstützung, die sie brauchen um positive schulische Erfahrungen zu sammeln.
Wieder einmal können wir voller Stolz sagen, dass alle unsere Jugendlichen, die in ihrer jeweiligen Schulart zu den Abschlussprüfungen angetreten sind, einen erfolgreichen

Schulabschluss vorweisen können! Einige davon reihen sich mit ihrem Ergebnis sogar unter die Besten ihrer Schule ein.
Großer Dank geht an unsere Tagesbetreuungsleitung Frau Glowacki und ihrem Team sowie an alle Wohngruppen, die durch ihren unermüdlichen Einsatz unsere Jugendlichen zu Höchstleistungen motivieren konnten!
Für viele unserer Jugendlichen beginnt nun das Arbeitsleben sei es in Form eines Jahrespraktikums zur Gesundheits- und Krankenpflegerin im Klinikum Passau oder durch eine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik bei Huber GmbH in Patriching. Die Jungen aus Büchlberg haben Lehrstellen bei der Firma Oeler in Büchlberg, dem Autohaus Unrecht in Tittling und der Malerfirma Öller in Passau angetreten.

Wir gratulieren auf diesem Weg nochmal allen Abschlussschülern und Abschlussschülerinnen und wünschen ihnen alles erdenklich Gute für ihre zukünftigen Aufgaben.

Text: Oliver Weidinger/ Foto: Yvonne Petzoldt

Ferienprogramm der Mädchengruppen in Neureut

Die diesjährige Ferienfreizeit der beiden Mädchengruppen der Außenstelle-Neureut startete gleich zu Beginn der Sommerferien. Es wurde ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt, bei dem für jede der passende Ausflug mit dabei war.
Der erste Tag begann mit einem gemeinsamen Frühstück. Da das Wetter nicht so schön war, entschied man sich, das Freizeitbad Elypso in Deggendorf zu besuchen. Hier hatten die Mädchen die Möglichkeit, sowohl das Freibad als auch das Hallenbad zu nutzen. Es wurde viel gerutscht und gesprungen und alle hatten großen Spaß.
Am nächsten Tag stand der Nationalpark Bayerischer Wald auf dem Programm. Dort wurde die große Route gewählt und die Mädchen konnten viele Tiere bestaunen. Besonders die Bären waren gut zu sehen und setzten sich richtig in Szene. Dadurch hatten die Mädchen die Gelegenheit, viele tolle Erinnerungsfotos zu schießen.
Am dritten Tag war der Bayernpark der Mittelpunkt der Ferienfreizeit. Alle freuten sich bereits sehr auf diesen Ausflug. Die Mädchen und ihre Betreuerinnen hatten sogar Glück, denn die Warteschlangen an den Fahrgeschäften hielten sich zu Beginn der Sommerferien noch in Grenzen. So konnten sie mehrmals u. a. die tolle Wasserbahn und den beliebten „Freischütz“ (eine rasante Achterbahn) ausprobieren.
Am Tag darauf besuchten die beiden Gruppen den Wildpark und den Wildtier- und Vogelpark in Ortenburg. Alle waren begeistert und konnten Tierarten aus unterschiedlichen Kontinenten, wie etwa einen Gepard oder Zebras, in beiden Parks bewundern.
Am fünften Tag ließ man es etwas ruhiger angehen. Zunächst wurde ein gemütlicher Badetag im Erlebnisbad Peb in Passau verbracht. Abends klang der Tag am Lagerfeuer mit Marshmallows im hauseigenen Garten aus. Die Nacht campte man in extra aufgebauten Zelten.
Der Kurerlebnispark BÄREAL in Grafenau war das nächste Ziel. Dort erkundeten die Mädchen den schönen Park und spielten Minigolf. Anschließend wurde noch die Rodelbahn, der sogenannte „Bärenbob“ unsicher gemacht. Dies war für alle Altersgruppen ein Riesenspaß.
Am nächsten Tag konnten die Bewohnerinnen zwischen zwei Angeboten wählen. Ein Teil der Mädchen hatte die Möglichkeit, den Tag als „Beautytag“ in Neureut zu verbringen, mit

Gesichtsmasken und Wellnessprogramm. Der andere Teil begab sich in luftige Höhen in den Kletterwald nach St. Englmar. Abends wurde dann zusammen auf der Terrasse gegrillt.

Freundliche, gutmütige Wesen mit flauschigem Fell standen am achten Tag auf dem Ferienprogramm. 14 Mädchen und 2 Betreuerinnen machten sich auf zur Alpaka-Wanderung nach Iggensbach. Für viele war es das erste, für manche das zweite Mal, dass sie mit diesen Tieren in Berührung kamen. Am Ende des Tages waren sich jedoch wieder alle einig, dass es ein einmaliges und schönes Erlebnis war.

Zum krönenden Abschluss des Ferienprogramms gingen alle zusammen am letzten Tag ins Kino und schauten den Film „Guglhupfgeschwader“ an. Bei einem anschließenden leckeren Abendessen beim Griechen und einem Eis in der Fußgängerzone in Passau ließ man die Tage Revue passieren und die

Mädchen genossen die letzten Sonnenstrahlen der Abendsonne.
Wir bedanken uns sehr herzlich beim „Freundeskreis Haus St. Josef Büchlberg e. V.“ und allen anderen Spender*innen, welche den Kindern und Jugendlichen diese tollen Tage ermöglicht haben.

Text und Fotos: Christina Ostwinkel

Ferienprogramm der Gruppen in Büchlberg

Vom 16.08.2022 – 26.08.2022 fand dieses Jahr wieder ein gruppenübergreifendes Ferienprogramm für die Kinder und Jugendlichen der Wohngruppen in Büchlberg statt. In dieser Zeit konnten die zu Betreuenden sich, je nach Interessen, zu täglichen Ausflügen anmelden und den Tag gemeinsam mit Bewohner*innen von anderen Gruppen verbringen. Zusammen mit allen pädagogischen Mitarbeiter*innen sowie der Unterstützung des Fachdienstes, wurde das tägliche Programm gestaltet und je nach Witterung, umgesetzt.

Gemeinsam starteten wir die zwei Wochen mit einem großen Brunch in der Turn- und Mehrzweckhalle. Die Kinder genossen das ausgiebige Frühstück vom Buffet, welches an ein Hotelfrühstück erinnerte. Im Anschluss ging es bei den sommerlichen Temperaturen ins Freibad nach Büchlberg und an den Eginger See. An den meisten Tagen teilten sich die Teilnehmer*innen in unterschiedliche Gruppen auf, so dass mehrere Ausflüge zeitgleich stattfanden. Auch an den nächsten Tagen standen viele verschiedene Ausflugsziele auf dem Plan. So konnten die Kinder auch das Tierfreigelände im Nationalpark Bayerischer Wald, die Kletterhalle Steinbock, den Bayernpark, das Freibad Cham und Gut Aiderbichl besuchen. Neben den vielen Ausflügen wurde abends täglich gemeinsam in der Turn- und Mehrzweckhalle gegessen. An einem Abend wurden Burger gegrillt, was mittlerweile schon zur Tradition während der Ferienfreizeit gehört. Dank vieler fleißiger Helfer*innen, mussten die hungrigen Ausflügler nie lange auf ihr Essen warten.

Auch dem schlechten Wetter trotzten wir und so startete die zweite Woche mit einem Besuch im Hallenbad Elypso in Deggendorf und im Bayerwald Xperium in der Nähe von St. Englmar. Neben Sommerrodeln und einer Kanu Tour, standen in der zweiten Woche auch Ausflüge ins Freibad peb, in den Freizeitpark Voglsam und Alpakawanderungen auf dem Programm.

Zum Abschluss des Ferienprogramms ging es am letzten Tag noch zusammen mit dem Reiseunternehmen Fürst in den Straubinger Tierpark.
An diesem Abend veranstalteten wir gemeinsam ein Abschlussgrillen um die schönen und ereignisreichen zwei Wochen ausklingen zu lassen. Bei einem selbstgemachten Fruchtsaftcocktail unterhielt man sich nochmal über die schönen gemeinsamen Erlebnisse.
Die Zeit verging wie im Flug und auch wenn das Wetter manchmal nicht so mitspielte, wurden schöne Ausflüge veranstaltet und die gemeinsame Zeit genossen. Wir bedanken uns bei allen Spender*innen, die uns jedes Jahr finanziell unterstützen, damit wir den Kindern und Jugendlichen ein abwechslungsreiches Ferienprogramm bieten können.

Text: Franziska Glowacki/ Fotos: Julia Kapfhammer

Neuigkeiten aus der Kita St. Josef

Kita-Ausflug auf den Bauernhof

Im Juni war die Kita mit 15 Kindern zu Besuch auf dem Bauernhof von Evi Zitzelsberger, einer Kollegin des Hauses St. Josef, in Aicha vorm Wald.

Aufgeregt und voller Vorfreude wurden die Kinder von den Hunden den Hofes begrüßt. Beim Erkunden fanden sie Katzenbabys, die natürlich gestreichelt werden durften. Das Beobachten der Hühner, Kühe und Schweine lud zum Fragen stellen ein, welche von Frau Zitzelsberger und ihrem Mann mit Freude beantwortet wurden. Auch die großen Maschinen und Traktoren auf dem Bauernhof waren beeindruckend für die Besucher. Zum Abschluss gab es für alle eine kleine Stärkung mit frisch gebackenem Brot mit Butter und Eiern von glücklichen Hühnern. Dazu gab es, zur großen Freude der Kinder, noch Überraschungstüten, die vom Bayerischen Bauernverband in Passau gesponsert wurden. Vielen Dank dafür! Auch bei Familie Zitzelsberger bedanken wir uns ganz herzlich für ihre Mühe und die Zeit die wir bei ihnen verbringen durften. Es war ein sehr schöner und erlebnisreicher Tag.

Kindergartenzeit Ende ➡ Die Schulzeit beginnt

Für die Vorschulkinder der Kita St. Josef hieß es Abschied nehmen. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt: die Schulzeit. Über das ganze Jahr hinweg wurden die Kinder im Vorschulunterricht auf die neue Herausforderung vorbereitet. Bei verschiedenen Ausflügen wurde der Schulweg erkundet und das Verhalten im Straßenverkehr geübt. In Zusammenarbeit mit der Grundschule in Büchlberg durften die Vorschüler die Schule besuchen und in zwei Schulstunden den Schulalltag kennen lernen. Ein besonderer Dank gilt den Verantwortlichen der Grundschule Büchlberg, die den Vorschulkindern somit erste positive Eindrücke vom Schulleben vermitteln konnten.

Die letzten Tage in der Kita klangen mit einem Vorschulausflug und einer großen Abschiedsfeier aus, bevor die Schulanfänger in ihre letzten Kita-Ferien starteten.

Dank einer Schultaschenspende des Vereins himmelblau e. V. sind die Kinder bestens für den Schulanfang ausgestattet. Wir wünschen unseren Schulanfängern alles erdenklich Gute auf ihrem weiteren Lebensweg und viel Erfolg und Spaß in der Schule.

Text und Fotos: Maria Leuchtner

Wir gemeinsam – Betriebsausflug in die schöne Wachau

Am 3. September fand dieses Jahr unser Betriebsausflug für die Mitarbeiter*innen statt. Bereits um 8 Uhr morgens begann die Reise mit dem Bus in Richtung Wachau/ Krems. Trotz der frühen Stunde wurde während der Fahrt schon viel geplaudert und gelacht und die Stimmung war ausgelassen.
Der erste Halt war das Stift Göttweig nahe Krems in Niederösterreich, welches seit dem Jahr 2000 auch zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Nach Ankunft strahlte uns die Sonne bereits in die Gesichter und das herrliche Wetter begleitete uns auch den restlichen Tag über. Angekommen im Innenhof des Benediktinerklosters wurden wir durch die Stiftskirche und das angrenzende Museum geführt und erfuhren dort Wissenswertes über die

Architektur der Gebäude, die Geschichte des Stiftes und das Leben der dort ansässigen Mönche.
Nachdem wir noch einen Spaziergang durch den Marillengarten genießen durften, machten wir uns auf den Weg zum nächsten Programmpunkt – dem Erlebnisrundgang beim österreichischen Weinproduzenten Winzer Krems in der Sandgrube 13. Beginnend im Weingarten bekamen wir erste Informationen über den Weinanbau in Krems und konnten einen Blick auf die angebauten Reben werfen. Beim 4-D-Film erhielten wir einen noch intensiveren Eindruck der vielfältigen Pflanzenwelt der Winzer Weingärten. Besonders eindrucksvoll war auch die Führung durch den Weinkeller, wo sehr alte Weine, die „Schätze“ der Winzer Krems, gelagert werden. Natürlich kamen wir während des Erlebnisrundganges an ausgewählten Stationen immer wieder in den Genuss, uns selbst bei kleinen Weinverkostungen vom Geschmack des Weines zu überzeugen.
Danach kam uns die Stärkung mit einer Brotzeit bei einem traditionellen Heurigen in der Wachau gerade recht und wir genossen das Beisammensein auf der großen Terrasse des Gasthauses in gemütlicher Runde. Abschließend resümierten wir während der Rückfahrt nach Büchlberg, dass die Fahrt auch in diesem Jahr wieder von allen Teilnehmenden als sehr gelungen empfunden wurde und wir dankbar für die vielen Eindrücke und Erfahrungen sind, die wir sammeln und erleben durften.

Text und Fotos: Johanna Seidl

Der Fachdienst stellt sich vor

Um die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen nicht nur pädagogisch bestmöglich zu betreuen, sondern ihnen auch in psychologischer Hinsicht Unterstützung und individuelle Begleitung zu bieten, ist der Fachdienst des Hauses St. Josef eine wichtige Stütze und seit Jahren fester Bestandteil unserer Einrichtung. Durch ein vielfältiges Angebot kann individuell und bedürfnisgerecht unter Achtung des Entwicklungsstandes und der Ressourcen der zu Betreuenden auf sie eingegangen werden.
Im Folgenden wollen wir Ihnen das vielfältige Angebot, was unseren Kindern und Jugendlichen zu Teil wird und die Fachkräfte, die durch ihre Arbeit die Mitarbeiter*innen der Wohngruppen unterstützen, vorstellen.

Transpersonale Kunsttherapie

Frau Fuchs hat vor mittlerweile 11 Jahren als Quereinsteigerin im Haus St. Josef ihre Arbeit begonnen und berufsbegleitend eine Ausbildung zur Kunsttherapeutin absolviert.
Viele fragen sich, was kann man von Transpersonaler Kunsttherapie erwarten?

Frau Fuchs gibt uns die Antwort: „Talent oder „künstlerische Begabung“ braucht man für diese Therapie nicht. Wichtig ist die Bereitschaft sich auf neue Erfahrungen einzulassen. Ich begleite die Kinder und Jugendlichen behutsam durch ihren persönlichen Prozess des Wachstums und ihrer Entwicklung. Der Ausdruck mit Farben und das Gestalten mit den verschiedensten Materialien biete ihnen hierbei die Möglichkeit sich auszudrücken.“
Die Transpersonale Kunsttherapie wirkt sich positiv auf folgende Punkte aus:

- Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie
- Achtsamkeit mit sich selbst und anderen
- Konfrontation mit den eigenen Grenzen und Akzeptanz für diese
- Entspannung und seelische Stabilisierung
- Ausdruck seelischer Empfindungen
- Wertschätzung der eigenen Persönlichkeit und die Annahme des Gegenübers

Frau Fuchs steht den Kindern und Jugendlichen der Wohngruppen nicht nur als Therapeutin im Einzelsetting zur Seite, sondern bietet auch gruppenübergreifend künstlerische Workshops im Rahmen der Tagesbetreuung an. Wenn man aufmerksam durch unser Haus geht, findet man viele ihrer Kunstwerke. Einige davon hat sie gemeinsam mit den zu Betreuenden gestaltet.
Auf der Kleinkindergruppe Justina hängt im Gang ein von Frau Fuchs gestalteter, wunderschöner Baum, welcher einerseits verspielt wirkt und andererseits Kraft, Ruhe und Positivität ausstrahlt.
Durch Frau Fuchs und ihre Kunsttherapie erfahren die Kinder und Jugendlichen Selbstwirksamkeit, welche sich positiv auf ihre Entwicklung auswirkt und dazu beiträgt, die Jungen und Mädchen in ihrem Selbstwert zu stärken.

Traumapädagogische Arbeit

Unsere langjährige Mitarbeiterin Frau Gaisbauer, welche schon in verschiedenen Angebotsbereichen des Haus St. Josef, unter anderem neun Jahre lang als Gruppenleitung tätig war, absolvierte erfolgreich berufsbegleitend den Studiengang Traumapädagogik in Wien. Im Nachfolgenden berichtet Frau Gaisbauer von ihrer täglichen Arbeit:

Viele der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen haben in der Vergangenheit Schlimmes erlebt, was sie nachhaltig geprägt hat. Dies müssen nicht immer einmalige Geschehnisse sein. Traumata entstehen häufig auch durch negative Erlebnisse, die sich über Monate oder sogar Jahre ziehen. Dies kann z.B. eine emotionale Vernachlässigung im Elternhaus sein oder Mobbing in der Schule. Dies hat zur Folge, dass die jungen Menschen oft über ein geringes Selbstwertgefühl verfügen, zu Aggressionen neigen und eine negative Lebenseinstellung haben. Die Aufgabe der Traumapädagogik ist es, die Kinder und Jugendlichen zu stabilisieren, zu stärken und zu fördern. Weiterhin ist es wichtig, die Vergangenheit aufzuarbeiten. Hierbei ist jedoch darauf zu achten, die jungen Menschen nicht zu überfordern, sondern sie da „abzuholen wo sie stehen". Zudem ist es auch wichtig, dass die Jungen und Mädchen „gerne" zur Therapie kommen und dies nicht als „negativ" betrachten. Darum ist es mir wichtig, bei der Gestaltung der Stunden bis zu einem gewissen Maß auch auf die Wünsche und Vorschläge der Kinder und Jugendlichen einzugehen. Auch macht es manchmal Sinn das Setting der „klassischen Therapiestunde" etwas aufzulockern und spazieren zu gehen, da einige Klienten hierbei gesprächiger und weniger angespannt sind. Ein Hauptbestandteil der Traumapädagogik ist die Ressourcenarbeit. Oft sehen die jungen Menschen überwiegend nur die negativen Eigenschaften an sich selber, der Blick für das Positive ging zum Teil verloren. Mein Ziel ist es, die Klienten bei der Findung von persönlichen Stärken und Ressourcen zu unterstützen und in diesem Zusammenhang auch das Selbstwertgefühl und die Resilienzfähigkeit zu stärken. Wichtige Themen wie zum Beispiel Förderung der Selbstwirksamkeit oder der Umgang mit Emotionen werden zum einen durch methodische Arbeit vermittelt, zum anderen durch Gespräche. Wie ich mit den Jungen und Mädchen arbeite hängt davon ab, welche Bedürfnisse die Klienten haben und auf was sie bereit sind sich einzulassen. Die beigefügten Bilder sind einige Beispiele für die kreative Arbeit mit den Mädchen in Neureut (Traumfänger und Gestalten mit Pappmache).

Für die Arbeit mit (traumatisierten) Kindern und Jugendlichen sind folgende Grundelemente von essentieller Bedeutung:

- Annahme des guten Grundes
- (weitestgehend) sicherer Ort
- Wertschätzung
- Transparenz
- Partizipation und aktive Teilhabe am Leben
- Freude und Spaß
- Selbstwirksamkeit und Selbstbemächtigung

Nur wenn die Klienten die oben genannten Zustände vermittelt bekommen, kann eine tragfähige Beziehung aufgebaut werden, in der auf einem angemessenen Level gearbeitet werden kann.

Neben der traumapädagogischen Arbeit steht Frau Gaisbauer den Kollegen*innen auch tatkräftig zur Seite und bringt ihren langjährigen Erfahrungsschatz in der Arbeit auf den Wohngruppen mit ein.

Psychotherapeutische Einzelstunden bei Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin Frau Ursula Ilg

Seit 1994 ist Frau Ilg fester Bestandteil des Fachdienstes im Haus St. Josef und bietet für die Kinder und Jugendlichen psychotherapeutische Einzelstunden an. Auf dem zweiten Bildungsweg studierte sie Psychologie an der Universität Regensburg. Im Rahmen eines großen Forschungsprojektes mit vielen Beteiligten, betrieb auch Frau Ilg ihre empirische Forschungstätigkeit zum Thema Bindung.

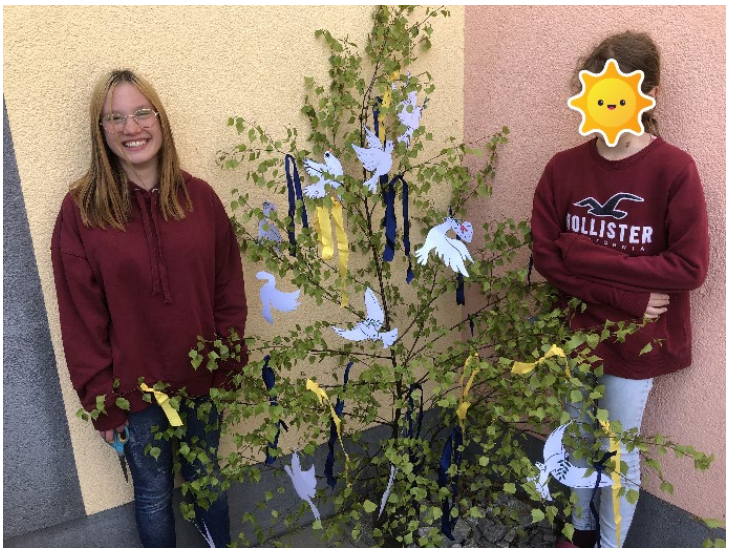
Frau Ilg arbeitet therapieschulen- und methoden-übergreifend und bezieht die Erkenntnisse der Bindungs-forschung in ihre Arbeit mit ein.
Die Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Stärkung der Resilienz, die Vermittlung effektiver Bewältigungsformen von Belastungen sowie der Ressourcenaufbau. Ihr ist es wichtig, den Blickwinkel in der therapeutischen Bearbeitung nicht nur auf externalisierte Störungen zu legen, sondern auch auf internalisierte Störungen und die lebens-geschichtlichen Erfahrungen kontinuierlich aufzuarbeiten. Bindungs- und traumaspezifische Auswirkungen früherer Beziehungserfahrungen müssen dabei miteinbezogen werden. Frau Ilgs Arbeit kann als längerfristige therapeutische Interaktion im Sinne einer unterstützenden Entwicklungsbegleitung bezeichnet werden. Dabei stellt die therapeutische Beziehung eine sichere Basis dar.
Durch ihre langjährige Erfahrung und ihre empathische Art ist Frau Ilg für unsere Kinder und Jugendlichen ein wichtiger Bestandteil in der emotionalen Begleitung und Stabilisierung. Unseren Mitarbeiter*innen steht sie gerne mit ihrem Rat zur Seite, ermöglicht neue Sichtweisen und trägt dadurch zu mehr Verständnis für die individuellen Problemlagen der Jungen und Mädchen bei.

Der religionspädagogische Fachdienst

Schwester Chiara ist seit einigen Jahren bereits fester Bestandteil des Fachdienstes im Haus St. Josef und begleitet die Gruppen, je nach Bedarf, mit ihren Angeboten.
Schwester Chiara beschreibt im Nachfolgenden ihr Tätigkeitsfeld und was ihr in ihrer Arbeit mit den uns anvertrauten Mädchen und Jungen besonders wichtig ist:
„Mir geht es um einen ganzheitlichen Ansatz. Nicht nur Wissensvermittlung ist mir wichtig, sondern, dass die Kinder und Jugendlichen die Erfahrung machen, angenommen und

wertgeschätzt zu sein. Das Vertrauen in sich und andere und das Selbstwertgefühl will ich stärken. Im Miteinander werden gegenseitige Rücksichtnahme und Achtsamkeit sowie die Grundhaltungen des Empfangens und Gebens, des Hörens und Mitteilens geübt. Ich greife im Laufe des Jahres Themen auf, die Kinder und Jugendliche wünschen, die besonders das Kirchenjahr bietet und die zur Fest- und Feiergestaltung beitragen.
Da wir am Anfang des Schuljahres 2021/2022 weitestgehend von COVID-19 verschont waren, konnte im Oktober letzten Jahres das Erntedankfest in unserer Kapelle mit allen Kindern gefeiert werden. Mit großer Aufmerksamkeit trugen die Mädchen und Jungen Symbole und Gegenstände, die Pflanzen zum Wachsen und Gedeihen brauchen sowie die Erntegaben zum Altar. Das Brot wurde in der Tagesbetreuung mit den Kindern gebacken.

Tradition hat die jährlich im November stattfindende, von Caritas international angeregte Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“. Zum Thema „Das machen wir gemeinsam“ halfen alle beim Aufstellen und Anzünden der Lichter im Innenhof. Passende Texte, Lieder, Gebete und Fürbitten trugen Kinder und auch Betreuer*innen vor.
Ein wichtiges Thema bei den Jugendlichen war in diesem Jahr „Krieg und Frieden“. Das Aufgreifen und Aufarbeiten von Unruhe, Friedlosigkeit und Aggressionen auch im eigenen Herzen und in der Welt, und wie sich dies auswirkt auf uns selbst und unsere Umwelt diente der Friedenserziehung. Für die Ukraine gestalteten wir einen Friedensbaum.



Gerne hörten die Kinder und Jugendlichen Sinngeschichten, wie z. B. „das rosa Tütchen“, in der es um negative und positive Gefühle geht. Ein Erfolgserlebnis war für viele, sich bei der Geschichte „die Kugeln – Märchen vom Leben“ gegenseitig eine Glaskugel zuzuwerfen. Keine Kugel zerbrach, weil sich die Partner*innen aufeinander in großer Achtsamkeit abstimmten“.
Leider sind wegen COVID-19 einige von Schwester Chiaras Stunden ausgefallen. So hoffen wir, dass in diesem Schuljahr wieder mehr gemeinsame Veranstaltungen und Begegnungen mit den Kindern und Jugendlichen möglich sind und sie wertvolle Erfahrungen im Umgang mit sich, den Mitmenschen, ihrer Umwelt und dem Glauben machen können.

Psychologische und Psychotherapeutische Tätigkeit von Frau Kucera

Frau Kucera ist Psychologin (Master of Science) und bietet Psychotherapie auf der gesetzlichen Grundlage der Heilpraktikererlaubnis für Psychotherapie an. Diese ermöglicht ihr aus allen Therapierichtungen gezielt die passenden Tools für das jeweilige Kind anzuwenden.
Durch ihre Vergangenheit haben viele Kinder die wir betreuen ein niedrigeres Selbstwertgefühl, manche auch Probleme mit dem Urvertrauen (meist wenn es familiäre Komplikationen in den ersten Lebensjahren gab). Daher ist es umso wichtiger, eine verlässliche, vertrauenswürdige, empathische, wertschätzende Bindungsperson darzustellen, damit sich eine gute therapeutische Beziehung entwickeln kann. Vor allem bei den Jugendlichen ist ein respektvoller Umgang im therapeutischen Setting oft sehr förderlich.
Ebenso ist es von Vorteil auf eine Balance zwischen unangenehmen und angenehmen Inhalten und Gefühlen in der Therapie zu achten. Bei Frau Kucera sind die Einheiten deshalb oft zweigeteilt. Im ersten Teil wird an einem Ziel gearbeitet, im zweiten dürfen sich die Kinder und Jugendlichen aussuchen, was sie gerne machen möchten. Auch Ausflüge in den Ferien sind ein guter Ausgleich zu unangenehmen Konfrontationen, die in der Therapie oft nötig sind.
Auf die Frage, was die Therapiestunden den Kindern Positives geben sind folgende Punkte für Frau Kucera besonders wichtig:

- Zusammen finden wir ihre Ressourcen und bauen so eine wichtige Resilienz (psychische Widerstandskraft) für ihr weiteres Leben auf.
- Wir bauen individuelle Stärken aus und finden einen Umgang für Schwächen.
- Die Kinder haben einen Raum um ihre Gefühle ungefiltert auszuleben und haben durch die Schweigepflicht und anderer Regeln im therapeutischen Setting weniger Angst dies auch zu tun.
- Durch Feedback lernen sie sich selbst kennen und akzeptieren.
- Sie haben ein zusätzliches Beziehungsangebot, um Zuwendung, Wertschätzung, Zuverlässigkeit und respektvolle Behandlung zu erfahren und Vertrauen zu erlernen.
- Eine von der Gruppe unabhängige Ansprechperson bei Konflikten zeigt ihnen oft eine zusätzliche Perspektive auf oder wirkt vermittelnd.

Jeder Mensch ist ein eigenes Individuum. Deshalb ist es mir besonders wichtig, ein breit gefächertes Fachwissen zu haben. Jedes Kind hat andere Ressourcen, Stärken und Schwächen, Bedürfnisse, eine andere Wahrnehmung, individuelles Verhalten und spricht auch auf unterschiedliche Dinge anders an.
Die zwei Richtungen, die ich am häufigsten einsetze sind die (kognitive) Verhaltenstherapie und die Spieltherapie. In der Spieltherapie können Kinder unbewusste Inhalte durch Spiel nachstellen, in Begleitung die dazugehörigen Emotionen erleben und so allmählich hinter sich lassen. Tiefliegende Probleme können aufgedeckt werden, Traumata können verarbeitet

werden und übersprungene Entwicklungsstufen können nachgeholt werden. Die Verhaltenstherapie zielt auf Verhaltensänderungen ab. Wenn spezielles problematisches Verhalten vorliegt, wird nach der Ursache gesucht, diese wenn möglich bearbeitet und dann ein neues Verhalten antrainiert. Problematisches Verhalten bedeutet für mich dabei solches Verhalten, welches für die psychische oder physische Gesundheit des Kindes aktuell oder im weiteren Verlauf des Lebens kritisch ist.
Frau Kucera arbeitet seit Mai 2021 im Haus St. Josef und wir sind froh, dass sie den Kindern etwas von ihrer Erlebenswelt und ihren Erfahrungen mitgibt, damit sie ihren Weg ins weitere Leben besser finden und bestreiten können. Ihre fachliche Meinung teilt sie gerne mit den Teams und steht bei Fragen auch für Eltern und Jugendämter kompetent zur Verfügung.

Texte und Fotos: Petra Fuchs, Rosi Gaisbauer, Ursula Ilg, Schwester Chiara Hoheneder, Beatrice Kucera

Elternarbeit

Elternarbeit und begleitete Besuche werden in unserer Einrichtung in verschiedenen Bereichen durch die Sozialpädagogin Frau Andrea Evenari angeboten.
Frau Evenari ist seit vielen Jahren für das Haus St. Josef tätig. Sie trägt mit ihren Angeboten einen wichtigen Teil dazu bei, dass sich Eltern und Kinder trotz der räumlichen Trennung wieder annähern und eine neue Beziehung aufbauen können.

Die Ziele der Elternarbeit können wie folgt definiert werden: Durch eine positive Beziehungsbasis zwischen Fachkraft, Heilpädagogischen Gruppen und Eltern sollen die Eltern ihr „Eltern-Sein“ unter veränderten Umständen und Verhältnissen wieder aufnehmen und so die Entwicklung ihres Kindes positiv beeinflussen können. Elternarbeit sollte neben den Kindern auch das Familiensystem fokussieren. Eine gute und wirksame Zusammenarbeit mit den Eltern und auch mit den Kindern erfordert eine systemische Einstellung und Denkweise. Die Kinder sollten mit ihrer Herkunftsfamilie als Gesamtsystem betrachtet werden. Die Klärung der Eltern-Kind-Beziehung sowie die Stärkung und Stabilisierung der Herkunftsfamilie stehen im Fokus. Die Förderung elterlicher Erziehungsfähigkeit setzt an den Lebensbewältigungsstrategien der Eltern an. Es handelt sich meist um Familien, welche mit schwierigen, vielschichtigen Problematiken zu kämpfen haben und oft vielfach benachteiligt sind.
Ein gutes Beziehungs- und Bindungsverhältnis zwischen Kind und Eltern hat positive Auswirkungen auf alle Beteiligten. Es ist eine wichtige Voraussetzung für die faktische Entwicklung der Kinder und stellt gerade deshalb ein zentrales Ziel der Elternarbeit dar.
Frau Evenari unterstützt mit ihrer Tätigkeit die Gruppen und stellt ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, Kindern und pädagogischem Personal der Kleinkindergruppe dar.

Text: Andrea Evenari/ Foto: Julia Kapfhammer

Imagefilme

Dieses Jahr konnten die Mitarbeiter*innen und unsere Kinder und Jugendlichen etwas sehr Spannendes miterleben. Das Haus St. Josef ließ, in Zusammenarbeit mit Julian Höcher Media, Imagevideos drehen. Dank der großen Mitwirkungsbereitschaft unserer Kollegen*innen und der Jungen und Mädchen entstanden tolle Filme, die einen sehr schönen Einblick in unsere tägliche Arbeit geben.
Es war uns ein Anliegen, das Haus St. Josef von verschiedenen Seiten zu beleuchten, zu erklären wie vielfältig unsere Arbeit ist und mit welchen Herausforderungen wir konfrontiert sind. Auch unsere Kinder durften zu Wort kommen und von ihrem Leben im Haus St. Josef berichten. Schön wäre es, wenn wir dadurch die ein oder andere pädagogische Fachkraft ansprechen könnten um sich bei uns zu bewerben.

Die Imagefilme finden Sie auf unserem YouTube Channel:

https://www.youtube.com/user/haussanktjosef

Wenn Sie das ganze Jahr über informiert werden möchten, was alles im Haus St. Josef vor sich geht, schauen Sie gerne auf unserer Facebook Seite vorbei:

https://www.facebook.com/HausStJosefBuechlberg

Wir sind sehr stolz darauf, dass wir auch seit Kurzem auf Instagram vertreten sind:

https://www.instagram.com/haus_st.josef_buechlberg/

Wir würden uns freuen, wenn wir Sie demnächst auch zu unseren Followern zählen können.

Text und Fotos: Julia Kapfhammer

Aus der Gemeinschaft der Schwestern vom Heiligen Kreuz im Haus St. Josef

Seit am 26. Oktober 2021 Schwester Helen Penzkofer aus dem Marienheim Mussenhausen zu uns kam, sind wir 5 Schwestern im Haus St. Josef in Büchlberg. Sr. Helen stellt sich kurz vor: *Aufgewachsen bin ich in Ruhmannsfelden, Landkreis Regen. Gleich nach meinem*

Ordenseintritt 1965 besuchte ich das Kindergartenseminar in Landshut. Nach der Profess 1968 wirkte ich ein Jahr im Kinderheim Rickenbach, anschließend 27 Jahre lang hier bei den Kindern im Haus St. Josef. Dann benötigten mich die Kinder im Kinderheim Bad Säckingen. Im Provinzhaus war ich danach die Hausoberin bis 2012. Nach der 9-jährigen Tätigkeit als Oberin im Marienheim Mussenhausen wurde ich nach Büchlberg versetzt. Inzwischen bin ich in der Gemeinschaft hier im Haus St. Josef gut angekommen.

Schwester Helen Penzkofer

Am 13. und 14. März waren Generaloberin Schwester Dorina und Generalrätin Schwester Rose Paul bei uns zur Visitation. Sie waren über die schöne Einrichtung der Jugendhilfe und die herrliche Landschaft erfreut. Mit unserer Gemeinschaft waren sie auch sehr zufrieden.

Am 24. März feierten wir mit den Mitarbeitern*innen des Hauses St. Josef einen Gedenkgottesdienst für alle Schwestern, die seit dem Jahr 2000 verstorben sind. Wir beteten namentlich für 18 Schwestern, die hier tätig waren.

Mit Sr. Cornelia Koller (rechts im Bild) feierten wir am 26. April ihren 90. Geburtstag. Viele Glückwünsche konnte sie entgegennehmen. Herr Bürgermeister Hasenöhrl und Geschäftsführer Herr Haimböck kamen vorbei, um der Jubilarin zu gratulieren. Seit 1972 ist sie hier im Haus St. Josef tätig.

Schwester Cornelia Koller

Schwester Maria Elisabeth Niemeyer

Danach feierten wir am 9. Mai den 85. Geburtstag von Sr. Maria Elisabeth Niemeyer (links im Bild). Begeistert erzählte auch sie unserem Herrn Bürgermeister und dem Heimleiter Herrn Weidinger aus ihrem Leben, vor allem von ihrer 38-jährigen Missionstätigkeit in Lesotho.

Schwester Renate Peteranderl (links im Bild) feierte ihr 50-jähriges Ordensjubiläum. Dazu wurde sie von Bischof Stefan Oster mit vielen anderen Ordensjubilaren am 24. Juni zum Festgottesdienst in den Passauer Dom eingeladen. Leider konnte im Provinzhaus die Jubelprofess wegen Corona nicht an ihrem Erstprofesstag dem 14. August gefeiert werden. Sie wurde feierlich am 14. September nachgeholt.

Seit ihrer Profess im Jahr 1972 ist Sr. Renate nun 50 Jahre hier im Haus St. Josef tätig.

Da sie vor der Aufnahme ins Noviziat die dreijährige Ausbildung zur Kinderkrankenschwester in der Hedwigsklinik in Regensburg absolvierte, wurde sie hier die Gruppenleiterin auf der Säuglings- und Kleinkindergruppe. Nach 16 Jahren löste sich die Gruppe wegen mangelnder Belegung auf.

Nun war Sr. Renate zur berufsbegleitenden dreijährigen Ausbildung an der Fachschule für Sozialpädagogik in Heidelberg bereit. Außerdem half sie in der Gruppe Franziskus mit, wo Jungen und Mädchen betreut wurden.

Nach der Ausbildung übernahm sie die Gruppe von Sr. Justina. Die Kinder waren im Alter von 3 bis 8 Jahren. Von 2000 bis 2011 leitete sie die Familiengruppe. Auf ihre eigene Bitte hin beendete sie ihre Tätigkeit bei den Kindern nach vielen aktiven Jahren auf den Wohngruppen. Seitdem hilft sie im Schwesternbereich und bereitet jetzt hauptsächlich die Mahlzeiten für uns Schwestern zu.

Für das goldene Professjubiläum und ihre 50-jährigeTätigkeit im Haus St. Josef, feierten wir am 21. Oktober einen Dankgottesdienst in unserer Hauskapelle.

Unser Schwesternausflug mit Herrn Haimböck, Herrn Eichinger, Herrn Weidinger, unseren Hausgeistlichen und der Organistin Maria Friedrich führte uns am 5. Oktober in den Bayerischen Wald zum Hinterglaseum nach Schönbrunn am Lusen und auf den Baumwipfelpfad bei Neuschönau.

Wir wünschen uns, dass noch lange eine kleine Schwesterngemeinschaft im Haus St. Josef bleiben kann.

Text und Fotos: Schwester Chiara Hoheneder

Mitarbeiterjubiläum

Jedes Unternehmen kann sich glücklich schätzen, wenn es langjährige, loyale Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hat. Das Haus St. Josef besitzt einige von diesen treuen Arbeitnehmern*innen und lädt die Jubilare jedes Jahr zu einer kleinen Feier ein. Dieses Jahr trafen sich Geschäftsführer Bernhard Haimböck, Verwaltungsleiter Stefan Eichinger, Heimleiter Oliver Weidinger und stellvertretende Heimleiterin Julia Kapfhammer mit ihren langjährigen Mitarbeitern*innen im Gasthaus Spetzinger, um ihnen für ihre Treue zum Haus St. Josef zu danken.

(v.l: Stefan Eichinger, Julia Kapfhammer, Gudrun Vogl, Michaela Hirsch, Oliver Weidinger, Beatrix Kopp, Doris Reichart, Maria Leuchtner, Bernhard Haimböck)

Geehrt wurden Sabine Seidl für 35 Jahre, Gudrun Vogl und Karina Zaglauer für 30 Jahre, Sabine Samplawsky-Graf und Beatrix Kopp für 25 Jahre, Maria Leuchtner und Doris Reichart für 15 Jahre sowie Michaela Hirsch für 10 Jahre Betriebszugehörigkeit.
Gemeinsam verbrachte man einen kurzweiligen Nachmittag bei sehr gutem Essen und netten Gesprächen. Die Erlebnisse, die man über so viele Jahre hinweg im Haus St. Josef sammelte und Revue passieren ließ waren spannend, lustig und gingen teilweise auch zu Herzen. Vor allem wenn die Rede von ehemaligen Heimkindern war, welche sich heute noch bei ihren Betreuerinnen von damals melden um mitzuteilen, wie es ihnen aktuell geht.
Das zeigt uns, dass die Arbeit, die unsere Mitarbeiter*innen jeden Tag leisten, wertvoll und wichtig für die Zukunft ist.

Text und Fotos: Julia Kapfhammer

Ein herzliches Vergelt's Gott

Wie jedes Jahr möchten wir den Jahresrückblick damit abschließen, uns bei allen zu bedanken, die das Haus St. Josef mit ihren Spenden unterstützen! Wir freuen uns, dass es so viele Menschen gibt, die uns und unseren Bewohner*innen wohlgesonnen sind und uns finanziell oder mit Sachspenden etwas Gutes tun!
Dafür ein herzliches Vergelt's Gott!

Sozialwerk Heilig Kreuz gem. GmbH
Haus St. Josef
Kinderheimstr. 38
94124 Büchlberg
IBAN: DE55 7405 0000 0000 013235
BIC: BYLADEM1PAS
www.hsj-buechlberg.de
www.facebook.com/HausStJosefBuechlberg
www.youtube.com/user/haussanktjosef
www.instagram.com/haus_st.josef_buechlberg/
www.xing.com/pages/haus-st-josef-buechlberg
www.linkedin.com/company/haus-st-josef-b%C3%BCchlberg